

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags-Verantwortlicher: Nr. 2266.

Erscheinungstage:

Dienstag, Donnerstag, Samstag.

No. 68.

Donnerstag, den 6. Juni.

1901.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Juni d. J., wollen die Erben des verstorbenen Rentners Philipp Heinrich Schmidt von hier ihre nachstehend beschriebenen Immobilien in dem Rathhause, Zimmer No. 16 — Wahl-saal — Abtheilung halber freiwillig ver-
steigern lassen.

Die Versteigerung beginnt Vormittags um 10 Uhr und wird event. Nachmittags um 8 Uhr fortgesetzt.

a. Gebäude.

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus, belegen an der Adelheidstraße No. 29 und Ecke der Moritzstraße und 5 ar 78,75 qm Hofraum und Gebäudefläche, und
2. ein dreistöckiges Wohnhaus, belegen an der Adelheidstraße No. 31 und 4 ar 23,00 qm Hofraum und Gebäudefläche

b. Grundstücke.

6. Lagerbuchs-No. 2821, Wiese „Sanctborn“, 1. Gewann, zwischen Jakob Stuber und Heinrich Karl Christian Burt, mit 42 ar 45,25 qm Flächengehalt.
7. Lagerbuchs-No. 2844, Wiese „Sanctborn“, 1. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus und August Christmann, mit 21 ar 09,25 qm.
8. Lagerbuchs-No. 4215, Acker „Hinter dem Haingraben“, 1. Gewann, zwischen Wilhelm Schweighuth und Johann Philipp Schweighuth, mit 12 ar 53,50 qm.
9. Lagerbuchs-No. 4265, Acker „Hinter dem Haingraben“, 4. Gewann, zwischen Johann Peter Seiler Erben und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 14 ar 01,00 qm.
10. Lagerbuchs-No. 4266, Acker „Hinter dem Haingraben“, 4. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Karl von Reichenau, mit 41 ar 38,00 qm.
11. Lagerbuchs-No. 4394, Acker „Unter Schwarzenberg“, 1. Gewann, zwischen Kaspar Jutra u. Jakob Beckel, mit 36 ar 32 qm.
12. Lagerbuchs-No. 3843, Acker „Schwarzenberg“, 1. Gewann, zwischen einem Weg und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 14 ar 46,50 qm.
13. Lagerbuchs-No. 3844, Acker „Schwarzenberg“, 1. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Johann Philipp Schmidt, mit 14 ar 41,75 qm.
14. Lagerbuchs-No. 3916, Acker „Hammersthal“, 2. Gewann, zwischen Adam Blum und Karl Berger und Miteigentümer, mit 17 ar 74,75 qm.
15. Lagerbuchs-No. 3931, Acker „Hammersthal“, 3. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Peter Fassel Wittwe, mit 61 ar 17,25 qm.
16. Lagerbuchs-No. 3932, Acker „Hammersthal“, 3. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Johann Philipp Schmidt, mit 30 ar 41,75 qm.
17. Lagerbuchs-No. 3936, Acker „Hammersthal“, 3. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Johann Philipp Schmidt, mit 12 ar 56 qm.
18. Lagerbuchs-No. 3937, Acker „Hammersthal“, 3. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Johann Philipp Schmidt, mit 37 ar 51 qm.
19. Lagerbuchs-No. 3991, Acker „Zweibörn“, 1. Gewann, zwischen Jakob Stuber und Jakob Balder, mit 31 ar 54 qm.
17. Lagerbuchs-No. 4130, Acker „Gerstengewann“, 3. Gewann, zwischen Heinrich und Wilhelm Kimmel und Karl Berger, mit 26 ar 33,75 qm.
18. Lagerbuchs-No. 3534, Acker „Auf dem Berg“, 2. Gewann, zwischen einem Weg und Georg und Johann

Philipp Schmidt, mit 65 ar 37,75 qm.

19. Lagerbuchs-No. 3365, Acker „Ober-Tiefenthal“, 2. Gewann, zwischen Johann Philipp Schmidt und Jonas Kimmel Erben, mit 23 ar 13 qm.

20. Lagerbuchs-No. 3459, Acker „Hinter dem Ochsenstall“, 2. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Friedrich Karl Hahn, mit 16 ar 17,75 qm.

21. Lagerbuchs-No. 3460, Acker „Hinter dem Ochsenstall“, 2. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Jonas Schmidt Wittwe, mit 6 ar 70,50 qm.

22. Lagerbuchs-No. 3439, Acker „Ochsenstall“, 3. Gewann, zwischen dem Centralstudienfonds und dem Staatsfiskus, mit 25 ar 29,00 qm.

23. Lagerbuchs-No. 5282, Acker „Heiligenstod“, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Wilhelm Silberbrand Wittwe, mit 10 ar 84,50 qm.

24. Lagerbuchs-No. 5283, Acker „Heiligenstod“, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Jonas Schmidt Wittwe, mit 48 ar 37,50 qm.

25. Lagerbuchs-No. 5330, Acker „Mosbacherberg“, 3. Gewann, zwischen Jakob Beckel und Heinrich Karl Burt, mit 31 ar 34,50 qm.

26. Lagerbuchs-No. 5158, Acker „Schiersteinerlach“, zwischen Johann Philipp Schmidt und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 35 ar 57 qm.

27. Lagerbuchs-No. 5163, Acker „Schiersteinerlach“, 4. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus u. Karl v. Reichenau, mit 74 ar 88,45 qm.

28. Lagerbuchs-No. 5148a, Acker „Schiersteinerlach“, zwischen Johann Peter Seiler Erben und Geschwister Schweighöfer, mit 19 ar 25 qm.

29. Lagerbuchs-No. 5148b, Acker „Schiersteinerlach“, 4. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus und Geschwister Schweighöfer, mit 5 ar 80 qm.

30. Lagerbuchs-No. 5176, Acker „An den Nußbaum“, 1. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Heinrich und Wilhelm Kimmel, mit 19 ar 58 qm.

31. Lagerbuchs-No. 5177, Acker „An den Nußbaum“, 1. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben beiderseits, mit 25 ar 05,25 qm.

32. Lagerbuchs-No. 5178, Acker „An den Nußbaum“, 1. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und dem Staatsfiskus, mit 23 ar 34,75 qm.

33. Lagerbuchs-No. 5252, Acker „An den Nußbaum“, 4. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus u. Heinrich Schmidt-Cassella Erben, mit 25 ar 49,25 qm.

34. Lagerbuchs-No. 5295, Acker „Mosbacherberg“, 1. Gewann, zwischen Johann Philipp Schmidt und Johann Baptist Wagemann u. Miteigentümer, mit 11 ar 24,25 qm.

35. Lagerbuchs-No. 5366, Acker „Schwalbenchwanz“, 1. Gewann, zwischen Heinrich und Wilhelm Kimmel, und Johann Philipp Schmidt Erben, mit 17 ar 05,75 qm.

36. Lagerbuchs-No. 5384, Acker „Schiersteinerberg“, 1. Gewann, zwischen einem Weg und dem Versorgungshaus für alte Leute, mit 29 ar 57,25 qm.

37. Lagerbuchs-No. 5431, Acker „Schiersteinerberg“, 4. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus und Friedrich Kurz, mit 12 ar 60,50 qm.

38. Lagerbuchs-No. 6575, Acker „Weisheck“, 1. Gewann, zwischen Friedrich Jakob Noll und Ludwig Wagner und Wilhelm Fuhr, mit 15 ar 52,50 qm.

39. Lagerbuchs-No. 6846, Acker „Abelberg“, 3. Gewann, zwischen Heinrich Karl Burt und Karl Waltherr I., mit 14 ar 47 qm.

40. Lagerbuchs-No. 6861, Acker „Abelberg“, 4. Gewann, zwischen Philipp

Heinrich Schmidt und Aufstößern, mit 8 ar 84 qm.

41. Lagerbuchs-No. 2277, Wiese „Au“, 1. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus und der Wiesbadener Staniol- und Metallkapselabrik A. Flach, mit 30 ar 64,25 qm.

42. Lagerbuchs-No. 2284, Wiese „Au“, 1. Gewann, zwischen Karl Schmidt und Karl Scheffel und dem Centralstudienfonds, mit 23 ar 74,50 qm.

43. Lagerbuchs-No. 2320, Wiese „Au“, 3. Gewann, zwischen Philipp und Karl Geyer und Friedrich Jakob Noll, mit 10 ar 97,75 qm.

44. Lagerbuchs-No. 5800, Acker „Rad“, 1. Gewann, zwischen Heinrich Martin Burt und dem Staatsfiskus, mit 29 ar 15,50 qm.

45. Lagerbuchs-No. 5829, Acker „Rad“, 2. Gewann, zwischen Jakob Stuber und August Romberger mit 25 ar 15 qm.

46. Lagerbuchs-No. 5830, Acker „Rad“, 2. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und August Romberger, mit 11 ar 04,75 qm.

47. Lagerbuchs-No. 5846a, Acker „Rad“, 3. Gewann, zwischen Stadtgemeinde und Friedrich Hahn II., mit 31 ar 11,75 qm.

48. Lagerbuchs-No. 6696, Acker „Marstraße“, 2. Gewann, zwischen Christian Thon und Miteigentümer und einem Graben, mit 42 ar 36,75 qm.

49. Lagerbuchs-No. 5993, Acker „Dreiweiden“, 2. Gewann, zwischen Ludwig Wintermeyer und Friedrich Nicker, mit 22 ar 96,25 qm.

50. Lagerbuchs-No. 5994, Acker „Dreiweiden“, 2. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Ludwig Wintermeyer, mit 7 ar 80,75 qm.

51. Lagerbuchs-No. 8195, Acker „Bierstädterberg“, 2. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Heinrich Martin Burt, mit 19 ar 08,75 qm.

52. Lagerbuchs-No. 8196, Acker „Bierstädterberg“, 2. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Julius Mollath, mit 15 ar 92,25 qm.

53. Lagerbuchs-No. 8127, Acker „Kleinhäner“, 1. Gewann, zwischen einem Weg und der Stadtgemeinde Wiesbaden, mit 27 ar 05,50 qm.

54. Lagerbuchs-No. 8286, Acker „Warte“, 1. Gewann, zwischen dem Centralstudienfonds und Johann Philipp Schmidt, mit 16 ar 96,75 qm.

55. Lagerbuchs-No. 8287, Acker „Warte“, 1. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Friedrich Jakob Noll, mit 25 ar 58,50 qm.

56. Lagerbuchs-No. 7653, Acker „Tennelberg“, 4. Gewann, zwischen dem Centralstudienfonds und Johann Philipp Schmidt, mit 11 ar 84 qm.

57. Lagerbuchs-No. 2107, Wiese „Alterweiher“, 1. Gewann, zwischen Karl Renker und Friedrich Stiel, mit 13 ar 95,25 qm.

58. Lagerbuchs-No. 4609, Acker „Galgenfeld“, links der Eisenbahn, zwischen Jonas Schmidt und Albrecht Gög, mit 12 ar 19 qm.

59. Lagerbuchs-No. 5115a, Acker „Schiersteinerlach“, 3. Gewann, zwischen Jakob Wilhelm Heuß Wittwe und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 17 ar 27 qm.

60. Lagerbuchs-No. 5115b, Acker „Schiersteinerlach“, 3. Gewann, zwischen Jakob Wilhelm Heuß Wittwe und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 8 ar 36 qm.

61. Lagerbuchs-No. 5116a, Acker „Schiersteinerlach“, 3. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Philipp und Friedrich Christmann, mit 21 ar 70,25 qm.

62. Lagerbuchs-No. 5116b, Acker „Schiersteinerlach“, 3. Gewann, zwischen

Philipp Heinrich Schmidt Erben und Philipp und Friedrich Christmann mit 17 ar 52 qm.

63. Lagerbuchs-No. 5025a, Acker „Auf der Baim“, 4. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Friedrich Christian Noffel, mit 9 ar 39 qm.

64. Lagerbuchs-No. 5025b, Acker „Auf der Baim“, 4. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben und Otto Laug, mit 10 ar 61,25 qm.

65. Lagerbuchs-No. 5026'a, Acker „Auf der Baim“, 4. Gewann, zwischen Karl Schmidt und Karl Scheffel und Philipp Heinrich Schmidt Erben mit 5 ar 04,25 qm.

66. Lagerbuchs-No. 5026'b, Acker „Auf der Baim“, 4. Gewann, zwischen Karl Schmidt und Karl Scheffel und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 3 ar 74 qm.

67. Lagerbuchs-No. 5904a, Acker „Holtstraße“, zwischen dem Staatsfiskus und Heinrich Henrici in Dohheim, mit 82 ar 66,50 qm.

68. Lagerbuchs - No. 5532aaaa, Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“, 4. Gewann, zwischen Philipp Heinrich Schmidt Erben einerseits, Wilhelm Fischer, der Stadtgemeinde Wiesbaden und Wilhelm Pehl andererseits, mit 4 ar 93,25 qm. F 274

69. Lagerbuchs-No. 5533aa, Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“, 4. Gewann, zwischen Christian Doermann und Consorten und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 26 ar 03,75 qm.

70. Lagerbuchs-No. 5532ba und 5538b, Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“, 4. Gewann, zwischen Christian Doermann und Consorten und Wilhelm Fischer, mit 7 ar 94,75 qm.

Wiesbaden, den 25. Mai 1901.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Römer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, soll der Ertrag der Hoflokantien in der Rainiger-, Park-, Kavelen- und Adhenerstraße, im Nerothal, bei den Schleichhallen Unter den Eichen und in der Adolphsallee von der Adelheidstraße bis zur Adolphshöhe, auf fünf Jahre im Rathhause hier, Zimmer No. 55, meistbietend verpachtet werden.

an eine
Wiesbaden, den 24. Mai 1901. Die Senfe
Der Magistrat. In Vertr.: Römer, bereit ist auf
der Bruch-

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tagelöhners Franz Richter und Katharine, geb. Zint, geboren am 13. Dez. 1868 zu Holzhausen i. K., zuletzt Hochstraße Nr. 9 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, jedoch dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Juni 1901.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Staats-Gemeindesteuer.

Die Ausgabe der Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1901 hat begonnen. Die Erhebung der Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 5. Juni ab strahlenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen (die auf dem Steuerzettel angegebene Wohnung ist für das laufende Rechnungsjahr maßgebend) wie folgt festgesetzt:

- A am 5. und 7. Juni
- B am 8. Juni.
- C D E am 10. Juni.
- F G am 11. und 12. Juni.
- H am 13. Juni.
- I K am 14. und 15. Juni.
- L M am 17. und 18. Juni.
- N am 19. Juni.
- O P Q am 20. und 21. Juni.
- R am 22. Juni.
- S T U V am 25., 26. und 27. Juni.
- W Y Z und außerhalb des Stadtkörpers am 28. und 29. Juni.

Es legt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die festgesetzten Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Besoldung möglich. Die Beträge, besonders die Pfenninge, sind genau abzuführen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 1. Juni 1901.

Städtische Steuer-Kasse.

Rathhaus, Erdgeschoss, Zimmer No. 12.

garde". Herr Wilhelm Schmidt. — Der bei dem Scheunen-Aufbau in Oberhain verunglückte Zimmermann West ist seinen schweren Verletzungen erlegen. — Der Raubmörder Georg Ermer aus Schirmig in Oberhain, der den Kloppheimer Raubmord verübte, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Verhandlung findet am 10. Juni statt.

Sport.

8. Der Wiesbadener Rhein- und Taunus-Klub führte am 2. Juni seine 4. Hauptwanderung programmäßig aus. 62 Teilnehmer konnten gezählt werden, als der Zug in Jattenheim 8 Uhr 2 Min. Früh verließ wurde. In 1/4 Stunden war das Kloster Eberbach erreicht, wo in schattiger Kühle gerastet wurde. Da es zur Zeit des Gottesdienstes, der in der Klosterkirche stattfand, war, so konnte eine Besichtigung der Kirche und auch der übrigen Klosterräume nicht erfolgen. Für die hierdurch entgangene Genüsse sollte die Wanderer aber die Natur in reichem Maße entschädigen. Gleich nachdem das Kloster verlassen, ging es den waldschattigen Weg das idyllische, von hohen Bergen eingefasste Risselbachtal links aufwärts am Gaisgarten und den beiden malerisch an die Waldlehne des Wiesentals angelehnten Risselmühlen vorbei. Eine kostbare Waldluft wehte entgegen. Pflanz und Kukul belebten mit anderen Waldesängern die Ruhe des Waldtales. Doch bald wird das Thal zur Schlucht, tief unten rauscht der Risselbach, über demselben zieht der schmale, steile Pfad geheimnisvoll im Waldesdickicht hin. Die lange Kette der Touristen kommt von Zeit zu Zeit zum Stehen, wenn ein den Steilhang herabflügendes Waldwasser überleitet werden muß. Fast am Ende der Waldschlucht wird der breitere Weg erreicht, der aber bald wieder verlassen wird. Auf herrlichen Waldwegen wird dann an der Hand des kundigen Führers der Gipfel der „Hallgartner Jange“ gegen 11 Uhr erreicht. Die Raft auf dem ausfichtreichen Berge gestaltete sich zu einer äußerst gemüthlichen. Ein niedergehender Regen brachte angenehme Kühlung. Dann wurde die 600 Meter hohe „Kalte Herberge“ in 1/4 Stunde gemächlich erreicht. Die Aussicht vom Thurm und auch von der Kuppe nach Süden war prächtig, nach Westen und Norden aber durch den niedergehenden Regen beeinträchtigt. Die weisse feine Bräune machte der „Kalte Herberge“ alle Ehre. Durch dichten Tannenbestand und dann über die „Hölzerne Handstraße“ über den Gebirgskamm bis zum Rabentopf wanderte es sich schön; dann ging's links hinab auf der Desirier Waldstraße an Steinrosseln und Ringwallresten des Rabentopfes vorbei, zuletzt auf lauschigem Pfädchen hinab in das Pfingstbachtal zur Kornsmühle. Die Raft hier am rauschenden Pfingstbach, mit schattigen Felsenbüschen umrahmt, umgeben von den steil abfallenden Thalwänden, bei einem trefflichen Wein war netzend. Glücklich Weise ist diese reizende Waldmühle noch nicht für „Sommerfrischler“ eingerichtet, sonst würde es mit der idyllischen Ruhe auch bald vorbei sein. Der Marsch durch das blumenreiche Wiesenthal hinab nach Destrach ließ die Touristen scharf noch einmal die ganze Gluth der Junisonne kosten. Pünktlich um 3 1/2 Uhr traf man im Hotel „Schwanen“ ein, wo die Haupt-

mahlzeit eingenommen und danach bis zur Heimfahrt der Gesellschaft gehuldet wurde. Volle Zufriedenheit über die Güte des Essens und des Weines wurde allseitig zum Ausdruck gebracht. Im schattigen Garten am herrlichen, durch die Dampfschiffe belebten Rheinstrome ruhte es sich behaglich. Die Wanderung kann dank der vortrefflichen Führung des Herrn Fr. Rauspud in touristischer Hinsicht, sowohl was Vorbereitung als auch Ausführung anlangt, als die gelungenste der feierlichen Hauptwanderungen bezeichnet werden.

* Alpen-Verein. Am 8. und 9. Juni findet ein Ausflug der süddeutschen Sektionen des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins unter Führung der Sektion Worms nach dem Hoaridgebirge statt. Abfahrt am Samstag, den 8. d. M., Mittags 1 Uhr, über Mainz nach Neustadt a. S.; am Sonntag: Königsmühle, Ralmitt, über Rollen zurück nach Neustadt, Abends Wiesbaden. Die Mitglieder des Alpen-Vereins werden auf diese sehr interessante und genussreiche Tour ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Umgebung von Neustadt eignet sich vorzüglich zu Ausflügen; der Verschönerungs-Verein derselben hat durch Anlage von guten Fußwegen die herrlichen Punkte leicht zugänglich gemacht. Die Wanderung auf den ausfichtreichen Ralmitt (684 Meter) mit Thurm, über die Königsmühle und das Kalkenbrunnenthal in 2 Stunden zu ersteigen, ist von besonderer Anziehungskraft. Auf guten Waldwegen wird der Rückmarsch über den Rollen (490 Meter) nach Neustadt ausgeführt. Die Teilnehmer werden ersucht, sich bis Freitag, den 7. Juni, bei Herrn Ludwig Heß, Webergasse 18, zu melden.

* Amateur-Photographie. Wie aus dem Annoncen- theil der heutigen Nummer ersichtlich, hält der „Wiesbadener Amateur-Photographen-Verein“ am Freitag, den 7. Juni, seine regelmäßige Monatsversammlung ab, und zwar im Vereins- lokal „Tivoli“, Luisenstraße. Die stetig wachsende Mitglieder- zahl beweist wohl am besten, wie sehr der rührige Vorstand bestrebt ist, durch Besprechung der verschiedenen Praktiken, Materialen u. anregend und belehrend zu wirken, dabei stets die künstlerische Seite im Auge behaltend. Gäste sind willkommen. Die Zusammenkünfte finden jeden Freitag im Vereinszimmer des „Tivoli“ statt. Alles Nähere ist durch die Schriftführer des Vereins, Herren Lehrer A. Diez, Rindbergstraße 4, und Kaufmann C. Eckhardt, Schulgasse 17, zu erfahren.

Kleine Chronik.

In Kiel kenterte ein Segelboot infolge einer Gewittersturm im äußersten Kriegshafen. Der Einjährige Rastrosen-Wellenreißer Pfeifer und ein Einjähriger des Seebataillons sind ertrunken.

Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Warschau berichtet wird, ist dort eine Fabrik zur Reinigung von schon gebrauchten Post- und Stempelmarken entstanden. Viele tausend Marken verschiedenen Wertes wurden borgefunden. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Letzte Nachrichten.

wb. Berlin, 4. Juni. Der Kaiser empfing gestern den württembergischen Staatsminister Breiting in Audienz und beehrte denselben mit einer Einladung zur Früh- stückstafel.

Volkswirtschaftliches.

8. Neudorf, 4. Juni. Die erste Weinderseigerung des Neudorfer Weingereins fand am 3. Juni in der dortigen Weingasse unter großer Theilnahme Kaufstücker statt und hatte einen glänzenden Verlauf. 8 Stück 1899er erzielten einen Erlös von 7900 Mk., also durchschnittlich das Stück 1000 Mk. Von dem 1900er wurden 23 1/2 Stück zugeschlagen zum Gesamtsumme von 35.110 Mk. oder durchschnittlich das Stück 1490 Mk. Der Zuschlag erfolgte flott und nur einige Nummern gingen zurück.

Der Mittelrheinische Zweigverband deutscher Müller hält eine ordentliche Generalversammlung am Montag, den 10. Juni d. J., 3 Uhr Nachmittags, im Restaurant zum „Taunus“ in Frankfurt a. M., gr. Bodenheimerstraße 6-10, ab. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht über die Thätigkeit des Zweigverbandes seit der letzten Generalversammlung. Ueber einige wichtige Punkte unseres Vereinslebens. Referent: Herr J. J. van den Wngaert-Berlin, Vorsitzender des Hauptverbandes. Besprechung der Verkaufsbedingungen der Vereinigung süddeutscher Handmüllern. Die Bildung von Ein- und Verkaufsgenossenschaften. Referent: Herr Generalsekretär Dr. Graben-Darmstadt.

Geschäftliches.

AMERIC. naturgetreueste kstl. Zähne — halbh. Plomben. Zahnarzt Frey-Reith, jetzt Dotzheimerstr. 30a.

A. Blankhorn, Hof-Photograph, Webergasse 2, vis-à-vis „Nassauer Hof“, 6981 Feines photogr. Atelier mit „billigen Preisen“.

SCHWEIZER und Madeira Stickereien, gestickte Kleider, eleg. Blousenstoffe, Taschentücher aller Art. Damen-Wäsche. — Außerst billige Preise. Elise Schäfer, Luisenstrasse 6. — (Kein Laden.)

Hitz-Schirme hocheleg., erstklass. Material, jodo Preisliste. 3912 Leonhard Hitz, Fabrik gegr. 1899, 36. Langgasse 36.

Die Morgen-Ausgabe enthält 3 Beilagen.

Der unzerstörte Nachdruck unserer Original-Drucke ist verboten. Zeitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Theil: C. Köhler; für die Anzeigen und Rechnungen: J. Gert; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Zeitungsdruckerei in Wiesbaden.

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

Die Lage der deutschen Arbeit.

(Schluss.)

In der Eisenindustrie sind die Schwierigkeiten in der letzten Zeit eher grösser als geringer geworden. Man hat in den letzten Tagen Mittheilungen von einer Besserung des Geschäftsganges verbreitet, die irrtümlich sind. Es ist richtig, dass Aufträge erteilt sind und dass eilig gearbeitet wird, um die Lieferfristen inne zu halten. Aber das beweist für einen guten Geschäftsgang nichts. Jene Aufträge haben nur geringen Umfang und da die Besteller wissen, dass sie sofort bedient werden, so warten sie mit dem Auftrag bis zum letzten Augenblick, um, wenn möglich, von der gedrückten Lage noch grösseren Vortheil zu ziehen. Natürlich muss dann schnell gearbeitet werden. Es wird stets nur der nächste Bedarf bestellt, für grosse Aufträge fehlt jedes Vertrauen. In der letzten Zeit hat sich die Ausfuhr der Eisenindustrie nach den Vereinigten Staaten etwas gesteigert und man verfolgt die weitere Entwicklung mit grosser Aufmerksamkeit. Es ist zu fürchten, dass diese Steigerung nicht von langer Dauer sein und lediglich mit den augenblicklichen Vorgängen auf dem Markt des genannten Landes zusammenhängen wird. Auch in der Maschinenindustrie herrschen trübe Verhältnisse. Ueberall wird nur für den dringenden Bedarf gesorgt. Viele Anstalten haben daher weitere Arbeiter entlassen, andere die Arbeit beschränken müssen. Sehr widerspruchsvoll lauten die Nachrichten aus der Textilindustrie. Wie vor einiger Zeit in einer Versammlung süddeutscher Webereibesitzer festgestellt wurde, standen in 65 süddeutschen Webereien mit 37,142 Webstühlen 6188 still. Es wurde beschlossen, noch eine weitere Beschränkung der Waarenzeugung eintreten zu lassen und andere Webereibezirke zu gleichen Vorgehen zu bewegen. Das ist inzwischen wohl vielfach geschehen, aber eine Besserung der Lage ist nicht eingetreten. Die Waarenpreise sind weiter zurückgegangen und die Besteller warten auch hier ein weiteres Sinken und eine noch grössere Erschwerung der Lage ab, um selbst den geringen jetzt vorhandenen Bedarf noch billiger einkaufen zu können. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Strumpfwirkerei und in einigen anderen Zweigen des Textilgewerbes. Natürlich ist unter diesen Umständen auch die Spinnerei nur unvollkommen und bei zurückgehenden Preisen beschäftigt. Sehr schwierige Verhältnisse herrschen augenblicklich in der Schiffenstickerei. In einzelnen sächsischen Orten, die sich während der letzten günstigen Jahre schnell entwickelten, steht gegenwärtig der vierte Theil der Maschinen still. In manchen Fabriken für englische Gardinen arbeiten die Weber nur sechs Stunden täglich und sie müssen mit einem wöchentlichen Lohn von 8—10 Mark zufrieden sein. Auch dem ortsbirgischen Posamentengewerbe fehlt der Absatz, da ihm die Mode nicht günstig ist.

Die grosse deutsche chemische Industrie leidet gleichfalls unter der Abnahme der Aufträge und dem Rückgang der Preise. Selbst die elektrische Industrie, von deren glänzender Entwicklung man einst hoffte, sie werde über alle Hindernisse leicht hinwegschreiten, ringt gegenwärtig schwer mit dem starken Wettbewerb, der ohne die allgemeine Krise von ihr schwerlich nennenswerth empfunden würde. Aber der im letzten Jahrzehnt besonders auf diesem Gebiet so roge Unternehmungsgeist stockt auch hier, wie noch immer in der Bauhätigkeit, der auch der neue Frühling nur Besserung, aber keine Gesundung gebracht hat. Zahlreiche Bauarbeiter sind selbst in der gegenwärtigen für sie günstigsten Jahreszeit ohne Beschäftigung. Die nach Deutschland kommenden ausländischen Bauarbeiter haben in den letzten Wochen zu Tausenden wieder in ihre Heimath zurückkehren müssen. Auch die stark entwickelte deutsche Cementindustrie leidet, wie alle anderen Hilfsindustrien, unter dem Rückgang des Baugewerbes und ist durch das Scheitern der Canalvorlage um eine winkende Hoffnung betrogen worden. In der Möbelindustrie können die Unternehmer Arbeiterentlassungen nur bei den grössten Anstrengungen für den Absatz vermeiden. Ähnlich liegen die Verhältnisse in einzelnen Zweigen der Glasindustrie und mehr oder weniger ausgeprägt in allen Grossgewerben. Auch das Handwerk spürt natürlich die allgemeine Lage. Bei der alle anderen Erwerbszweige weit überwiegenden Bedeutung der Grossindustrie wirkt heute eine Krise derselben auf die gesammte deutsche Volkswirtschaft zurück.

Die Beschränkung der Kaufkraft der Arbeiter ist für das städtische Kleingewerbe und auch für die Geschäfte der Kleinkaufleute entscheidend. Und jene Kaufkraft ist heute sehr viel schwächer, als noch vor anderthalb Jahren. Die Löhne sind fast überall zurückgegangen. In einzelnen Erwerbszweigen sind sie so stark gesunken, dass sie lediglich zur Fristung des Lebens ausreichen. Trotzdem haben die bei schlechtem Lohn Beschäftigten noch ein besseres Loos als die Arbeitslosen. Gegenwärtig Beschäftigung zu finden ist nicht nur äusserst schwer, sondern es scheint in einzelnen Berufen geradezu unmöglich zu sein. Besonders stark ist die Zahl der Arbeitslosen natürlich in den grossen Städten. In starken Gruppen umstehen sie die Orte, wo manche Zeitungen die Stellenangebote bekannt zu geben pflegen, oder die Ausgabepunkte der Zeitungen. Jeder will auf der Jagd nach Brod der erste sein. Zahlreiche Arbeiter begeben sich seit Wochen auf die Suche nach einer Beschäftigung; sie klopfen während eines Tages mit dem Hut in der Hand an 10—20, ja wohl an 30 Thüren, sie streifen jeden Bauplatz ab, sprechen bittend bei allen Behörden vor, die Arbeiter zu beschäftigen pflegen, um überall, wenn es hochkommt, nur auf ein mitlidgeiges Achselzucken zu stossen. Findet einer Arbeit, so wird das

als ein grosser Glücksfall betrachtet. Das ist auch eine Tragödie der Arbeit und sie fordert ihre Opfer. Das vergebliche Ringen nach Beschäftigung unter Entbehrungen und Sorgen aller Art zermürbt nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch den Charakter. Wer im Wohlstand lebt oder sein gesichertes Einkommen besitzt, für den kostet die Ehrlichkeit keine Ueberwindung. Erst in der Noth zeigt es sich, ob Tugend und Charakter des Menschen fest gegründet sind. Dass in den Zeiten geschäftlicher Krisen mehr Nothleidende stracheln, beweist die in solchen Jahren steigende Zahl der Eigenthumsvergehen. Der Statistiker kennt ihre Ursache und der Menschenfreund wird, anstatt zu klagen, die Noth zu lindern und vorbeugend zu wirken suchen.

Die deutschen Unternehmungen in der chinesischen Provinz Schantung. Da die aus China vorliegenden Nachrichten eine baldige völlige Klarstellung der Wirrnisse erhoffen lassen, wendet sich wieder das Interesse in erhöhtem Masse den grossen Unternehmungen zu, welche unter Zusammenwirken der gesammten deutschen Haute Finanzen in unserem Schutzgebiet in China ins Leben gerufen werden. Das „Berl. Tagebl.“ hat deshalb Veranlassung genommen, sich nach dem Stande dieser Unternehmungen an unterrichteter Stelle zu erkundigen, und kann auf Grund dort erhaltener Informationen Folgendes mittheilen: Die Arbeiten der beiden grossen deutschen Industrie-Gesellschaften, der Schantung-Bergbau- und der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, sind trotz der Unruhen des vorigen Jahres rüstig vorwärts geschritten. Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat im vorigen Jahre beim Ausbruch der Boxer Rebellion ihre Arbeiten im Inneren der Provinz zeitweise einstellen müssen; sie hat das aus dem Inneren von Schantung zurückgezogene Personal zur Verstärkung des Baupersonals auf der im deutschen Machtbereich liegenden Strecke verwendet und durch energische Förderung des Baues es ermöglicht, dass der Betrieb auf der circa 75 Kilometer langen Strecke Tsingtau-Kiautschau im April d. J. eröffnet worden ist. Sowohl bei dieser Gelegenheit als auch schon früher haben die verschiedensten Klassen der Bevölkerung ihre Dankbarkeit für das gerechte und wohlwollende Verfahren der Bahnleitung und ihre Freude an dem Fortschreiten des Werkes durch Ovationen mannigfaltiger Art zum Ausdruck gebracht. Bei dem guten Einvernehmen, das zwischen den Deutschen und der chinesischen Bevölkerung in der Provinz Schantung besteht, haben die Arbeiten auch im Innern der Provinz schon zu Beginn des Winters wieder aufgenommen werden können und vollziehen sich ohne jede Störung. Es ist zu hoffen, dass im Laufe des Jahres 1901 die Schienen bis Weihaijen vorgestreckt werden und damit das Revier erreichen, auf welchem die Schantung-Bergbau-Gesellschaft damit beschäftigt ist, die Ausbeutung der dort nachgewiesenen Steinkohlenlager vorzubereiten.

Verständigung der Schweizerischen Nordostbahn. Die Schweiz. Depeschagentur meldet „auf Grund zuverlässiger Mittheilung“ aus Zürich, dass der Rückkauf der Schweizerischen Nordostbahn (vorbehaltlich der Zustimmung der Actionärversammlung) abgeschlossen sei. Der Bundesrath und die Direction der Bahn hätten folgende Rückkaufgrundlagen angenommen: Der Bund übernimmt das ganze Netz und alle Rechte und Lasten. Die Actionäre erhalten 500 Fr. für die Actie in 3/4-proc. Bundesanleihe unter Vergütung von 2 1/2 pct. Preisunterschied und des Dividenden-scheines des letzten Jahres. Der Rückkauf ist rückwirkend auf den 1. Januar 1901. Die Actionärgruppe Salis-Grujog-Zeller hat die Uebernahme angeblich angenommen.